

GRENKELEASING AG Konzern

Finanzbericht zum 1. Quartal 2015



Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen	2
Brief des Vorstands an die Aktionäre	4
Die Aktie der GRENKELEASING AG	5
Zwischenlagebericht	6
Ziele und Strategien	6
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	7
Neugeschäft	7
Ertragslage	10
Finanz- und Vermögenslage	12
Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	14
Verkürzter Konzernzwischenabschluss	16
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	16
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	17
Konzern-Bilanz	18
Konzern-Kapitalflussrechnung	20
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	22
Anhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss	23
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	38
Finanzkalender und Kontakt	39

Kennzahlen GRENKE Gruppe

	01.01.2015 bis 31.03.2015	Veränderung (%)	01.01.2014 bis 31.03.2014	Einheit
Neugeschäft GRENKE Gruppe Leasing	304.798	15,3	264.423	TEUR
– davon International	224.649	16,0	193.606	TEUR
– davon Franchise-International	7.100	80,7	3.930	TEUR
– davon Deutschland	73.049	9,2	66.887	TEUR
Westeuropa (ohne Deutschland)*	108.582	20,4	90.212	TEUR
Südeuropa*	72.004	15,9	62.133	TEUR
Nord- / Osteuropa*	45.925	7,1	42.893	TEUR
Übrige Regionen*	5.238	127,9	2.298	TEUR
Neugeschäft GRENKE Gruppe Factoring	65.584	50,8	43.488	TEUR
– davon Deutschland	24.606	7,7	22.844	TEUR
– davon International	32.481	115,4	15.081	TEUR
– davon Franchise-International	8.497	52,7	5.563	TEUR
GRENKE Bank				
Einlagevolumen	288.852	14,3	252.747	TEUR
Neugeschäft Existenzgründungsfinanzierung	3.955	37,3	2.881	TEUR
Deckungsbeitrag 2 (DB2) des Neugeschäfts				
GRENKE Gruppe Leasing	58.858	19,2	49.394	TEUR
– davon International	46.903	19,8	39.148	TEUR
– davon Franchise-International	1.352	47,9	914	TEUR
– davon Deutschland	10.603	13,6	9.332	TEUR
Westeuropa (ohne Deutschland)*	21.930	24,4	17.622	TEUR
Südeuropa*	16.501	20,3	13.722	TEUR
Nord- / Osteuropa*	8.887	8,3	8.208	TEUR
Übrige Regionen*	937	83,7	510	TEUR
Sonstige Angaben Leasing				
Anzahl der Neuverträge	37.321	12,3	33.229	Stück
Anteil der IT-Produkte am Leasingportfolio	83	-2,4	85	Prozent
Anteil Geschäftskunden am Leasingportfolio	100	0,0	100	Prozent
Mittlerer Anschaffungswert	8,2	2,5	8,0	TEUR
Mittlere Vertragslaufzeit	48	0,0	48	Monate
Vermietvolumen	3.660	16,8	3.133	Mio. EUR
Anzahl der laufenden Verträge	442.070	15,6	382.469	Stück

*Regionen: Westeuropa (ohne Deutschland): Belgien, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Schweiz

Südeuropa: Italien, Kroatien, Malta, Portugal, Slowenien, Spanien

Nord- / Osteuropa: Dänemark, Finnland, Großbritannien, Irland, Norwegen, Schweden / Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn

Übrige Regionen: Brasilien, Chile, Dubai, Kanada, Türkei

GRENKE Gruppe = GRENKE Konzern inklusive Franchisepartner

GRENKE Konzern = GRENKELEASING AG und alle konsolidierten Tochtergesellschaften sowie strukturierte Einheiten

gemäß den IFRS

Kennzahlen GRENKE Konzern

	01.01.2015 bis 31.03.2015	Veränderung (%)	01.01.2014 bis 31.03.2014	Einheit
Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung				
Zinsergebnis	44.480	22,8	36.226	TEUR
Schadensabwicklung und Risikovorsorge	14.939	26,1	11.843	TEUR
Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft	11.261	19,6	9.416	TEUR
Ergebnis aus dem Neugeschäft	11.812	6,4	11.101	TEUR
Verwertungsmehrergebnis (der den kalkulierten Restwert übersteigende Erlös)	733	108,8	351	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	1.011	28,8	785	TEUR
Kosten Neuverträge	8.323	11,2	7.487	TEUR
Kosten laufende Verträge	2.476	9,0	2.271	TEUR
Projektkosten und Basiskosten des Vertriebs	9.348	0,7	9.279	TEUR
Kosten Management	6.391	14,7	5.571	TEUR
Sonstige Kosten	2.600	30,5	1.992	TEUR
Operatives Ergebnis	25.220	29,8	19.436	TEUR
Sonstiges Zinsergebnis (Aufwand)	236	26,2	187	TEUR
Erträge / Aufwendungen aus der Marktbewertung	10	-71,4	35	TEUR
EBT (Gewinn vor Steuern)	24.994	29,6	19.284	TEUR
Gewinn	18.403	26,9	14.505	TEUR
Ergebnis je Aktie (nach IFRS)	1,25	26,3	0,99	EUR
Sonstige Angaben				
Dividende	1,10	10,0	1,00	EUR
Embedded Value, Leasingvertragsportfolio (inkl. Eigenkapital vor Steuern)	789	13,5	695	Mio. EUR
Embedded Value, Leasingvertragsportfolio (inkl. Eigenkapital nach Steuern)	721	14,4	630	Mio. EUR
Wirtschaftliches Ergebnis (nach Steuern)*	25	8,7	23	Mio. EUR
Cost-Income-Ratio	53,8	-7,2	58,0	Prozent
Eigenkapitalrendite (ROE) nach Steuern	14,2	10,9	12,8	Prozent
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	895	9,1	820	Personen
Personalaufwand	15.033	14,9	13.084	TEUR
– davon Gesamtvergütung	12.311	14,7	10.731	TEUR
– davon fixe Vergütung	9.181	12,0	8.200	TEUR
– davon variable Vergütung	3.130	23,7	2.531	TEUR

* Indikator, der den Gewinn einer Periode mit der Veränderung des Embedded Value nach Steuern (Barwert sämtlicher noch ausstehender Leasingraten nach Kosten und Risikovorsorge) zusammenfasst. Zur Bestimmung des Wirtschaftlichen Ergebnisses wurde die Berechnungsmethode angepasst. Der thesaurierte Gewinn wird sowohl beim Periodengewinn als auch beim Embedded Value am Ende der Periode berücksichtigt und ist daher für die Ermittlung des Wirtschaftlichen Ergebnisses einmal rechnerisch zu eliminieren.

GRENKE Gruppe = GRENKE Konzern inklusive Franchisepartner

GRENKE Konzern = GRENKELEASING AG und alle konsolidierten Tochtergesellschaften sowie strukturierte Einheiten

gemäß den IFRS

Brief des Vorstands an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

Im ersten Quartal 2015 haben wir nahtlos an den Erfolg des vorangegangenen Geschäftsjahres angeknüpft: Das Neugeschäftsvolumen der GRENKE Gruppe Leasing übertraf den Vorjahreswert um erfreuliche 15 Prozent, das unserer Factoringsparte sogar um 51 Prozent.

Zu unserem Wachstum tragen derzeit sowohl unser Heimatmarkt Deutschland als auch unsere internationalen Märkte positiv bei. Obwohl wir in Deutschland Marktführer im Small-Ticket-IT-Leasing sind und der Wettbewerb in diesem Markt sehr intensiv ist, konnten wir das Neugeschäft in der Leasingpartei im ersten Quartal um neun Prozent ausweiten. International besonders erfolgreich sind wir aktuell in Westeuropa. Hier legte das Neugeschäft um 16 Prozent zu. Vor allem Frankreich – mittlerweile unser zweiter Heimatmarkt – und auch unser Geschäft in Italien und in der Schweiz entwickelten sich gut. In Nord- / Osteuropa haben wir das Neugeschäft um sieben Prozent gesteigert. Mit einer Verdoppelung des Neugeschäftsvolumens gegenüber Vorjahr waren die internationalen Märkte auch im Segment Factoring die wesentlichen Treiber unserer Expansion.

Unsere aktive und risikoorientierte Margensteuerung setzen wir unverändert fort. Die Deckungsbeitrags-2-Marge in der Leasingpartei übertraf daher im ersten Quartal mit 19,3 Prozent den Vorjahreswert von 18,7 Prozent deutlich. Die hohen Deckungsbeiträge des Neugeschäfts der vergangenen Quartale fließen uns mit der fortschreitenden Vertragslaufzeit der Verträge zu. Gleichzeitig entwickeln sich die Aufwendungen für Schadensabwicklung und Risikovorsorge erfreulich. Daher legten die operativen Erträge des GRENKE Konzerns insgesamt um 18 Prozent gegenüber Vorjahr zu. Weiterhin profitieren wir von dem günstigen Kapitalmarktumfeld, das ein großes Angebot an Refinanzierungsmitteln und niedrige Zinsen bietet. Da im ersten Quartal zudem die Kosten für unsere künftige Expansion nur unterproportional stiegen, nahmen das operative Ergebnis und der Gewinn um 30 Prozent bzw. um 27 Prozent zu. Wir liegen damit voll auf Kurs für das Erreichen unserer Jahresprognose 2015.

Auch in der Zukunft soll unser Wachstum weitergehen. Hierzu haben wir im Berichtsquartal die Gesellschaft unseres bisherigen Franchisepartners in Slowenien übernommen und in Bielefeld sowie im schwedischen Malmö jeweils einen Standort eröffnet. In Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Schweden sind für 2015 Zellteilungen in der Vorbereitung. In Singapur ist der Markteintritt mit unserem Leasingangebot und in Irland mit unserem Factoringangebot geplant. Zudem diversifizieren wir unsere umfangreiche Produktpalette weiter. Mit dem Zuschlag für die Fortsetzung des Programms „Mikrokreditfonds Deutschland“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales haben wir diese im ersten Quartal erfolgreich vorangetrieben. Das Programm richtet sich an kleine und junge Unternehmen mit geringer Bonität. Zwischen 2010 und 2014 wurden 18.600 Mikrokredite mit einem Gesamtvolumen von 112 Mio. EUR unter Verwendung von Haushaltsmitteln und Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds ausgereicht. Die GRENKE Bank wird ihren Auftrag ab Mai 2015 flächendeckend umsetzen und damit die Konzernphilosophie, kleine und mittelständische Unternehmen zu unterstützen, fortführen.

Baden-Baden, im April 2015



Wolfgang Grenke

Vorstandsvorsitzender

Die Aktie der GRENKELEASING AG

Auch für die internationalen Finanzmärkte hat das Jahr 2015 gut begonnen. Positiv wirkten zum einen die Entscheidung der Europäischen Zentralbank, die expansive Geldpolitik aufrechtzuerhalten und zum anderen die Zinswende in den USA, die weiter auf sich warten ließ. Konflikte und Krisenherde, die die Märkte zuletzt immer wieder belasteten, darunter ein möglicher Zahlungsausfall Griechenlands bis hin zum Ausscheiden aus der Eurozone oder kriegerische Auseinandersetzungen im Nahen und Mittleren Osten und in der Ukraine, bremsten den globalen Aufwärtstrend kaum.

Infolgedessen entwickelte sich auch der deutsche Aktienmarkt sehr gut. Der deutsche Leitindex DAX erreichte in den ersten drei Monaten 2015 bis zu einem Stand von 12.167 Punkten ein Rekordhoch nach dem anderen. Per Saldo kletterte er um über 20 Prozent und beendete damit das zweitbeste Quartal seit 2003. Ähnlich entwickelten sich der SDAX-Kursindex (+16 Prozent) sowie der Branchenindex DAXsector Financial Services (+21 Prozent), dem auch die Aktie der GRENKELEASING AG angehört.

Die Aktie der GRENKELEASING AG setzte ihren Aufwärtstrend im Börsenjahr 2015 ebenfalls deutlich fort: Nachdem sie das neue Jahr bei einem Kurs von knapp unter 90 EUR begonnen hatte, entwickelte sie sich in den darauffolgenden Wochen fast kontinuierlich aufwärts. Unmittelbar nach Veröffentlichung der Ergebnisse für das abgelaufene Geschäftsjahr gelang ihr der Sprung über die 100-EUR-Marke bis hin zu ihrem Allzeithoch von 111,30 EUR Mitte März. Per Saldo legte sie in den ersten drei Monaten um erfreuliche 18 Prozent zu.

Zwischenlagebericht

Ziele und Strategien

Der GRENKE Konzern ist mit Tochtergesellschaften und Niederlassungen weltweit tätig. Für das Erschließen neuer regionaler Märkte sowie für die Expansion mit neuen Finanzierungsprodukten wurde zudem ein Franchisemodell etabliert. An den rechtlich selbstständigen Gesellschaften der Franchisenehmer ist die GRENKELEASING AG nicht beteiligt. In diesem Zwischenlagebericht wird daher unterschieden zwischen dem GRENKE Konzern, das heißt der GRENKELEASING AG und all ihren konsolidierten Tochtergesellschaften und strukturierten Einheiten gemäß den IFRS, sowie der GRENKE Gruppe, das heißt dem GRENKE Konzern inklusive seiner rechtlich selbstständigen Franchisepartner.

Wir verfügen über ein einfaches, valides und werthaltiges Geschäftsmodell. Als eines der führenden europäischen Unternehmen bieten wir kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) Finanzdienstleistungen an. Leasingfinanzierungen für kleinere IT-Produkte (Small-Ticket-IT-Leasing) bildeten den Ursprung der GRENKE Gruppe. Im Rahmen unserer globalen Expansionsstrategie erschließen wir Schritt für Schritt neue Länder auf verschiedenen Kontinenten. Innerhalb dieser Länder erhöhen wir unsere Marktpräsenz kontinuierlich durch das Eröffnen neuer Standorte. Hierdurch können wir über viele Jahre unabhängig von der jeweiligen Konjunkturlage ein hohes Wachstum generieren. So gehen wir beispielsweise in unserem Heimatmarkt Deutschland derzeit mit Erfolg zunehmend auch in kleinere Städte und eröffnen uns auf diese Weise neues Potenzial. Im ersten Quartal 2015 eröffneten wir in Bielefeld sowie in Malmö (Schweden) jeweils einen neuen Standort. Darüber hinaus haben wir im Berichtsquartal die Gesellschaft unseres bisherigen Franchisepartners in Slowenien übernommen.

Unser Wachstum konzentrieren wir auf Länder mit einem jeweils günstigen Wettbewerbsumfeld und somit einem attraktiven Chancen-Risiko-Profil. Risiken wollen wir nicht vermeiden, sondern möglichst korrekt einschätzen, um entsprechend adäquate Margen durchzusetzen. Auf diese Weise sichern wir bestehende oder mögliche künftige Risiken in ausreichendem Umfang ab. Eine zentrale Rolle vor jedem Vertragsabschluss nimmt unser langjährig erprobtes und fortwährend verfeinertes IT-basiertes Modell zur Prognose von Zahlungsausfällen ein. Es stellt darüber hinaus einen wesentlichen Wachstumstreiber dar. Dies zeigte sich unter anderem im Laufe der jüngsten Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrisen. Während dieser Zeit waren viele Anbieter gezwungen, ihre Engagements im Small-Ticket-IT-Leasing aufgrund der für sie nicht mehr überschaubaren Risikosituation zurückzufahren oder sich teilweise sogar ganz aus dem Markt zurückzuziehen. Für uns ergaben sich daraus hingegen attraktive Chancen, unsere Position als führender Anbieter von effizienten Dienstleistungen weiter zu stärken und konsequent auszubauen.

Zusätzlich zum Wachstum über unsere geografische Diversifikation fächern wir auch unsere Produktpalette und unser Angebot an Finanzlösungen kontinuierlich weiter auf. Hierzu gehören beispielsweise die Beteiligung an dem Programm „Leasing-Bürgschaft“ der deutschen Bürgschaftsbanken, aber auch verschiedene Finanzierungs-, Anlage- und Zahlungsverkehrsprodukte der GRENKE BANK AG (nachfolgend auch „GRENKE Bank“). Mit dem Zuschlag für die deutschlandweite Fortsetzung des Programms „Mikrokreditfonds Deutschland“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales sowie der Zusammenarbeit mit dem Portal „WeltSparen“ ab April 2015 konnten wir die Diversifikation auf der Produktseite auch im Berichtsquartal weiter vorantreiben. Während sich das Mikrokreditangebot auf die Ausreichung von Krediten an kleine und junge Unternehmen mit geringer Bonität bezieht, offerieren wir über die Zusammenarbeit mit dem Portal „WeltSparen“ diverse Festgeldanlagen zu attraktiven Konditionen. Kunden von WeltSparen können nach einmaliger Online-Anmeldung bequem Sparangebote unterschiedlicher Banken abschließen und verwalten. Nicht zuletzt finanziert die GRENKE Bank in Zusammenarbeit mit einer wachsenden Anzahl von Förderbanken des Bundes und der Bundesländer auch Existenzgründungen und vergibt Fördermittel für betriebliche Neuanschaffungen, die über Leasing finanziert werden. Im Rahmen dieser Kooperationen konnten bisher 13.909 Leasingverträge geschlossen werden. Erfolgreich verlängert wurde die

Kooperation mit der Thüringer Aufbaubank. Im Rahmen eines dritten Globaldarlehens stehen weitere 5 Mio. EUR für kleine und mittlere Unternehmen sowie Freiberufler in Thüringen zu besonders günstigen Konditionen bereit. Seit Beginn der erfolgreichen Zusammenarbeit vor über drei Jahren wurden bereits über 1.300 geförderte Leasingverträge abgeschlossen.

Darüber hinaus bildet auch der Ankauf betragsmäßig kleinerer Forderungen (Factoring) in verschiedenen europäischen Ländern einen festen Bestandteil unserer umfangreichen Angebotspalette.

Regionale, Produkt- und Branchendiversifikation begrenzen strategisch das Risiko. Charakteristisch für unser Geschäft sind die breite Streuung unseres Portfolios über Kunden und Branchen hinweg sowie die vergleichsweise kleinen durchschnittlichen Vertragsvolumina. Auch bei unseren Vertriebspartnern vermeiden wir Klumpenrisiken, und bei den IT-Produkten sind wir stets unabhängig von einzelnen Herstellern. In gleicher Weise entwickeln wir unser Factoringgeschäft und unsere Bankdienstleistungen. Nicht zuletzt setzen wir auf den fortwährenden Ausbau unserer ohnehin bereits breiten Palette an Refinanzierungsinstrumenten, sodass wir auch bezüglich der Finanzierung unseres Wachstums jederzeit flexibel verschiedene Optionen nutzen können.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Neugeschäft der GRENKE Gruppe ist von gesamtwirtschaftlichen Wirtschaftszyklen relativ unabhängig. Wir können daher sowohl in konjunkturell schwierigen als auch guten Jahren profitabel wachsen. Den Einfluss der allgemeinen Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen auf unsere Schadenquote minimieren wir mit unserem ausgereiften Verfahren zur Prognose von Zahlungsausfällen. Eine größere Bedeutung für unser Wachstum haben Branchentrends, wie zum Beispiel die Geschäftspolitik von Banken und Finanzdienstleistern im Leasing-, Factoring und Einlagengeschäft, oder die kontinuierlich steigenden regulatorischen Anforderungen in diesem Sektor. Etwaige Veränderungen der Kapitalmarkt- und Notenbankzinsen auf die Refinanzierungskosten spiegeln sich dabei immer auch in unseren Konditionen wider. Allerdings kann der Zeitversatz, mit denen wir unsere Konditionen anpassen, einen vorübergehenden be- oder entlastenden Effekt auf die Profitabilität unseres Neugeschäfts haben. Dabei bietet unsere breite Palette an Refinanzierungsinstrumenten – darunter auch Bankeinlagen bei der GRENKE Bank – eine hohe Flexibilität, um auf unterschiedliche Marktveränderungen oder erwartete Zinsentwicklungen reagieren zu können.

Neugeschäft

Wir sind in allen unseren Märkten gut in das Geschäftsjahr 2015 gestartet. Mit einem Wachstum des Neugeschäftsvolumens der GRENKE Gruppe Leasing – das ist die Summe der Anschaffungskosten neu erworbener Leasinggegenstände – um 15 Prozent auf insgesamt 304,8 Mio. EUR knüpften wir nahtlos an den Erfolg des abgelaufenen Jahres an. Nachdem der internationale Anteil am Neugeschäft in den ersten drei Monaten des Vorjahres erstmals in der Geschichte der GRENKE Gruppe die Marke von 70 Prozent überschritten hatte, lag er im Berichtsquartal bei 73 Prozent. Diese erfreuliche Entwicklung unterstreicht unseren Anspruch, einen immer größer werdenden Teil unseres Neugeschäfts in unseren internationalen Märkten zu generieren. Sehr zufrieden waren wir auch mit der Entwicklung in unserem Heimatmarkt Deutschland. Hier erzielten wir trotz des hohen Wettbewerbs im Leasinggeschäft ein Neugeschäftswachstum von neun Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Ein nach wie vor hohes Neugeschäftswachstum generierten wir in Westeuropa (ohne Deutschland). Hier erreichten wir ein Volumen von 108,6 Mio. EUR. Nach 90,2 Mio. EUR im ersten Quartal 2014 entspricht dies einem Wachstum um 20 Prozent. Zu dieser erfreulichen Entwicklung beigetragen hat auch unser zweiter Kernmarkt Frankreich, wo wir unser Leasing-Neugeschäft um zwölf Prozent gesteigert haben. Etwas verhaltener, aber dennoch zufriedenstellend, entwickelte sich das Neugeschäft in Südeuropa sowie in Nord- / Osteuropa. Während wir in Südeuropa mit 16 Prozent weiterhin ein zweistelliges Wachstum generierten, lag die Wachstumsrate in Nord- / Osteuropa bei acht Prozent. Deutlich überproportional entwickelten sich dagegen die Übrigen Regionen. Nach sorgfältiger Marktbeobachtung in den für uns noch überwiegend neuen Ländern haben wir unsere Steuerung wieder auf Wachstum ausgerichtet und das Neugeschäftsvolumen im ersten Quartal gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr mehr als verdoppelt (+128 Prozent). An unserer hohen Risikofokussierung halten wir aber weiterhin fest.

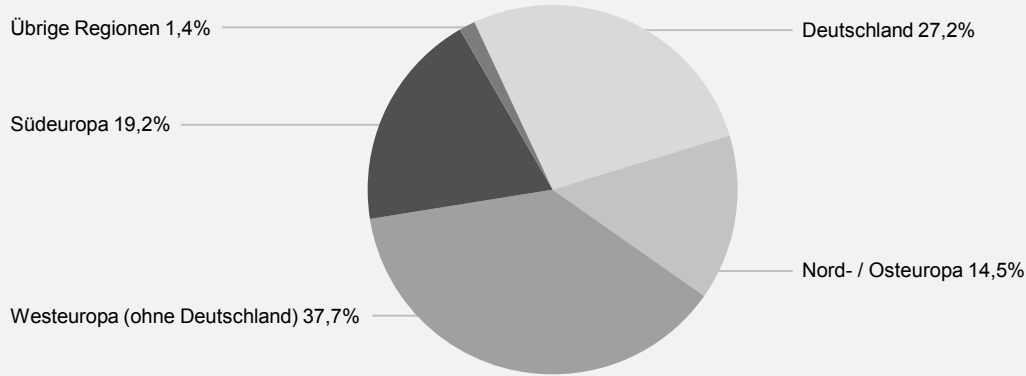
Insgesamt erreichten uns in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres 89.787 Leasinganfragen, die zu 37.321 neuen Leasingverträgen führten. Dies entspricht einer Umwandlungsquote (Anfragen in Verträge) von 42 Prozent. Der internationale Anteil lag bei 73.117 Anfragen, die zu 29.505 neuen Verträgen führten. Entsprechend lag die internationale Umwandlungsquote mit 40 Prozent unterhalb der im deutschen Markt mit 47 Prozent. Der Mittelwert je Vertragsabschluss erreichte einen Wert von 8.167 EUR nach 7.958 EUR im Vergleichszeitraum des Vorjahres und ist damit nur leicht angestiegen.

Die Ertragsstärke unseres Neugeschäfts verbesserte sich im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres erneut: Der Deckungsbeitrag 2 (DB2) des Neugeschäfts im Segment Leasing, das sind die barwertige operative Erträge eines Leasingvertrages abzüglich Risiko- und Einzelvertragskosten, stieg auf 58,9 Mio. EUR nach 49,4 Mio. EUR in den ersten drei Monaten des Vorjahres und übertraf mit einem Plus von 19 Prozent das Wachstum des Neugeschäfts. Entsprechend weitete sich die DB2-Marge der GRENKE Gruppe Leasing auf 19,3 Prozent nach 18,7 Prozent aus. Wir profitieren unverändert von der konsequenten Umsetzung unseres Geschäftsmodells, unserer kontinuierlichen Markterschließung und dem anhaltend günstigen Zinsumfeld.

Hohe Zuwächse verzeichneten wir erneut auch im Bereich unseres Factoringangebots. Das Neugeschäftsvolumen konnte im Berichtsquartal sehr deutlich um 51 Prozent von 43,5 Mio. EUR auf 65,6 Mio. EUR gesteigert werden. Treiber dieser erfreulichen Entwicklung waren auch hier vor allem unsere internationalen Märkte. Dort betrug das Neugeschäftswachstum 115 Prozent. In Deutschland realisierten wir ein stabiles Wachstum von acht Prozent. Die Ertragsmarge des Neugeschäftsvolumens in unseren internationalen Märkten lag bei 1,6 Prozent nach 2,0 Prozent im Vergleichszeitraum des Vorjahres, in Deutschland betrug sie 2,2 Prozent nach 2,4 Prozent. Diese Größen beziehen sich auf den durchschnittlichen Zeitraum eines Factoringgeschäfts von circa 28 Tagen auf internationaler Ebene (1. Quartal 2014: 39 Tage) und 31 Tagen in Deutschland (1. Quartal 2014: 35 Tage).

Über die beiden bestehenden Kooperationen der GRENKE Bank mit Förderbanken erzielten wir in unserem Bankgeschäft ein Wachstum der Existenzgründungsfinanzierungen von 37 Prozent gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres. Das Volumen betrug im ersten Quartal 4,0 Mio. EUR nach 2,9 Mio. EUR im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Einlagevolumen erhöhte sich per Stichtag 31. März 2015 gegenüber dem 31. März des Vorjahres um 14 Prozent auf 288,9 Mio. EUR. Diese Entwicklung unterstreicht die Stellung der GRENKE Bank in unserem Refinanzierungsmix. Auf sie entfällt hier ein Anteil von 16 Prozent zum Berichtsstichtag.

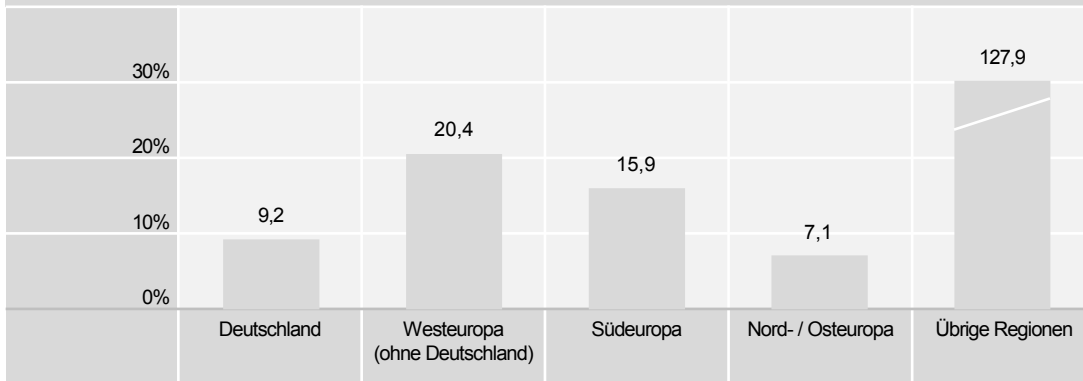
Anteile am Neugeschäft der GRENKE Gruppe Leasing + Factoring + Existenzgründungsfinanzierung inkl. Franchisepartner per 31. März 2015



Neugeschäft 1. Quartal 2015:
GRENKE Gruppe Leasing 304,8 Mio. EUR (Vorjahr: 264,4 Mio. EUR)
GRENKE Gruppe Factoring 65,6 Mio. EUR (Vorjahr: 43,5 Mio. EUR)

Vorjahr: Deutschland 29,8%; Westeuropa (ohne Deutschland) 33,9%; Südeuropa 20,0%; Nord- / Osteuropa 15,6%; Übrige Regionen 0,7%

Wachstumsraten im Neugeschäft der GRENKE Gruppe Leasing per 31. März 2015 (gegenüber Vergleichszeitraum 2014)



Regionen: Westeuropa (ohne Deutschland): Belgien, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Schweiz
 Südeuropa: Italien, Kroatien, Malta, Portugal, Slowenien, Spanien
 Nord- / Osteuropa: Dänemark, Finnland, Großbritannien, Irland, Norwegen, Schweden / Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn
 Übrige Regionen: Brasilien, Chile, Dubai, Kanada, Türkei

Vorjahr: Deutschland -3,7%; Westeuropa (ohne Deutschland) +13,1%; Südeuropa +22,4%; Nord- / Osteuropa +25,4%; Übrige Regionen -55,4%

Ertragslage

Ausgewählte Angaben aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	01.01.2015 bis 31.03.2015	01.01.2014 bis 31.03.2014
Zinsergebnis	44.480	36.226
Schadensabwicklung und Risikovorsorge	14.939	11.843
Zinsergebnis nach Schadensabwicklung und Risikovorsorge	29.541	24.383
Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft	11.261	9.416
Ergebnis aus dem Neugeschäft	11.812	11.101
Verwertungsmehrergebnis	733	351
Operative Erträge insgesamt	53.347	45.251
Personalaufwand	15.033	13.084
<i>Davon Gesamtvergütung</i>	<i>12.311</i>	<i>10.731</i>
<i>Davon fixe Vergütung</i>	<i>9.181</i>	<i>8.200</i>
<i>Davon variable Vergütung</i>	<i>3.130</i>	<i>2.531</i>
Vertriebs- und Verwaltungsaufwand (ohne Personalaufwand)	11.017	10.901
<i>Davon IT-Projektkosten</i>	<i>463</i>	<i>468</i>
Gewinn vor Steuern	24.994	19.284
Gewinn	18.403	14.505
Ergebnis je Aktie (EUR, verwässert/unverwässert)	1,25	0,99

Das hohe und ertragsstarke Wachstum der vergangenen Quartale setzte sich auch in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2015 erfolgreich fort. Wesentlich dazu beigetragen haben das profitable Neugeschäft früherer Quartale, dessen Erträge uns über die fortschreitende Laufzeit der Verträge sukzessive zufließen, sowie das anhaltend günstige Zinsumfeld. Letzteres wird vor allem im Zinsergebnis des GRENKE Konzerns sichtbar: Gestiegene Zinserträge aus dem Finanzierungsgeschäft und niedrigere Zinsaufwendungen aus der Refinanzierung führten zu einem Anstieg um 23 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Leicht überproportional zum Zinsergebnis, aber innerhalb der quartalsüblichen Schwankungsbreite entwickelten sich im Berichtsquartal die Aufwendungen für Schadensabwicklung und Risikovorsorge. Auf Quartalsbasis traditionell volatil, erhöhten sie sich gegenüber dem ersten Quartal 2014 um 26 Prozent. Die Schadenquote des Konzerns belief sich auf 1,65 Prozent nach 1,5 Prozent im Vergleichsquartal des Vorjahres. Per Saldo entwickelte sich das Zinsergebnis nach Schadensabwicklung und Risikovorsorge mit einem Anstieg um 21 Prozent damit überaus erfreulich.

Einen ebenfalls erfreulichen Anstieg verzeichneten wir beim Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft, das den Vorjahreswert – ausgehend vom Neugeschäftswachstum – um gut 20 Prozent übertraf. Vergleichsweise schwach entwickelte sich dagegen das Ergebnis aus dem Neugeschäft. Hier realisierten wir einen Anstieg um sechs Prozent. Unter Berücksichtigung des auf Quartalsbasis auch volatilen Verwertungsmehrergebnisses (+109 Prozent) konnten die operativen Erträge des GRENKE Konzerns deutlich um 18 Prozent gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres gesteigert werden.

Unterproportional dazu entwickelte sich die Aufwandsseite: Während sich der Personalaufwand wachstumsbedingt und infolge höherer variabler Vergütungen in Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Erfolg 2014 um 15 Prozent erhöhte, blieb der Vertriebs- und Verwaltungsaufwand mit einem Anstieg um ein Prozent im Wesentlichen auf dem Niveau des

ersten Quartals des Vorjahres. Die Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sind in absoluten Beträgen wie auch in ihren Veränderungsraten weiterhin unbedeutend für die Ergebnisentwicklung insgesamt.

Per Saldo erreichte das operative Ergebnis damit einen Wert von 25,2 Mio. EUR nach 19,4 Mio. EUR in den ersten drei Monaten des Vorjahres. Analog zur Entwicklung des operativen Ergebnisses legte auch der Gewinn vor Steuern um erfreuliche 30 Prozent zu. Die Steuerquote erhöhte sich im Rahmen der quartalsüblichen Schwankungsbreite leicht von 25 Prozent im Vergleichszeitraum des Vorjahres auf 26 Prozent. Entsprechend konnte der Gewinn im Berichtsquartal um 27 Prozent auf 18,4 Mio. EUR gesteigert werden. Daraus resultierte ein Ergebnis je Aktie von 1,25 EUR nach 0,99 EUR im ersten Quartal 2014.

Entwicklung der Segmente

Geschäftssegmente

Die Berichterstattung über die Entwicklung der Segmente folgt der dominierenden Organisationsstruktur innerhalb des GRENKE Konzerns. Deshalb sind die operativen Segmente in Anlehnung an die Steuerung der Unternehmensbereiche in die Segmente Leasing, Bank und Factoring unterteilt. Eine regionale Aufgliederung der Geschäftstätigkeiten erfolgt jährlich im Abschluss des GRENKE Konzerns des jeweiligen Geschäftsjahres. Für die drei operativen Segmente liegen separate Finanzinformationen vor. Weitergehende Informationen zu den Geschäftssegmenten sind in der Konzern-Segmentberichterstattung dargestellt.

Geschäftsentwicklung

Das Segment Leasing bildet unverändert die Ertragssäule des GRENKE Konzerns, weshalb die Erläuterungen zur Ertragsentwicklung im Wesentlichen auch auf dieses Kapitel zutreffen. Entsprechend legten die operativen Segmenterträge des Segments Leasing per Saldo um erfreuliche 19 Prozent von 41,2 Mio. EUR auf 49,2 Mio. EUR zu. Das Segmentergebnis erhöhte sich bei nur unterproportional gestiegenen Aufwendungen von 16,7 Mio. EUR im Vergleichszeitraum des Vorjahres auf 22,6 Mio. EUR. Im Segment Factoring konnten die operativen Segmenterträge in den ersten drei Monaten von 0,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 0,8 Mio. EUR gesteigert werden. Das Segmentergebnis blieb aufgrund von zurzeit noch erhöhten Personalaufwendungen in Vorbereitung des künftigen Wachstums mit 0,1 Mio. EUR auf dem Niveau des ersten Quartals 2014. Leicht rückläufig entwickelte sich das Segment Bank. Die operativen Segmenterträge ermäßigten sich von 3,5 Mio. EUR im Vergleichszeitraum des Vorjahres auf 3,3 Mio. EUR, das Segmentergebnis lag bei 2,5 Mio. EUR nach 2,6 Mio. EUR.

Finanz- und Vermögenslage

Ausgewählte Angaben aus der Konzern-Bilanz und der Konzern-Kapitalflussrechnung

TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Kurzfristige Vermögenswerte	1.235.931	1.179.250
<i>davon Zahlungsmittel</i>	<i>115.905</i>	<i>88.395</i>
<i>davon Leasingforderungen</i>	<i>916.257</i>	<i>876.781</i>
Langfristige Vermögenswerte	1.809.349	1.745.700
<i>davon Leasingforderungen</i>	<i>1.641.826</i>	<i>1.579.317</i>
Summe Vermögenswerte	3.045.280	2.924.950
Kurzfristige Schulden	913.937	849.974
<i>davon Finanzschulden</i>	<i>761.873</i>	<i>779.319</i>
Langfristige Schulden	1.614.326	1.581.990
<i>davon Finanzschulden</i>	<i>1.563.816</i>	<i>1.531.880</i>
Eigenkapital	517.017	492.986
Eigenkapitalquote in Prozent	17,0	16,9
Bilanzsumme	3.045.280	2.924.950
	01.01.2015	01.01.2014
	bis 31.03.2015	bis 31.03.2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	49.207	-52.847
Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46.525	-57.219
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8.826	-2.635
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	581	-462
Summe der Cashflows	38.280	-60.316

Die Vermögenslage des GRENKE Konzerns präsentierte sich zum Stichtag 31. März 2015 unverändert solide. Die Bilanzsumme erhöhte sich im Zuge unseres anhaltenden Wachstums um vier Prozent gegenüber dem Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 2014, das Eigenkapital wuchs um fünf Prozent. Die Eigenkapitalquote des Konzerns verbesserte sich infolgedessen leicht von 16,9 Prozent auf 17,0 Prozent und lag damit über unserer langfristigen Zielmarke von 16 Prozent.

Größte Einzelposition auf der Aktivseite der Bilanz bildeten weiterhin die lang- und kurzfristigen Leasingforderungen. Zum Stichtag entfiel auf die Position, die in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres um vier Prozent zulegte, ein Anteil von 84 Prozent an der Bilanzsumme (31. Dezember 2014: 84 Prozent). Die Zahlungsmittel des Konzerns lagen zum Stichtag 31 Prozent über dem Stand zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres und damit auf einem weiterhin komfortablen Niveau. Planmäßig getilgt wurde zum Ende des Berichtsquartals eine Anleihe über 75,0 Mio. EUR, für die im Gegenzug zwei neue Anleihen über 24,0 Mio. EUR und 30,0 Mio. EUR platziert wurden. Im Bereich der Schuldscheindarlehen wurden insgesamt drei neue Schuldscheine über 10,0 Mio. EUR und 18,4 Mio. CHF begeben. Zurückgezahlt wurden Schuldscheine über 19,3 Mio. EUR sowie 0,4 Mio. CHF. Darüber hinaus haben wir im Rahmen der Feinsteuerung unserer Refinanzierungsstruktur und entlang unseres Ziels, überschüssige Liquidität nach Möglichkeit zu vermeiden, lediglich kleinere Volumina unserer diversen weiteren Instrumente emittiert. Dazu zählten insgesamt fünf Commercial Papers im Februar und März 2015 mit einem Volumen von insgesamt 60,0 Mio. EUR. Die Ausnutzung unserer Asset-Backed-Commercial-Paper-Programme lag zum Quartalsende mit 70 Prozent auf dem Niveau des Quartalsbeginns. Die

Einlagen bei der GRENKE Bank, die ebenfalls eine der wesentlichen Säulen in unserem Refinanzierungsmix darstellen, wurden gegenüber dem Geschäftsjahresende 2014 leicht zurückgeführt.

Mit 49,2 Mio. EUR lag der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in den ersten drei Monaten deutlich über dem Vorjahreswert von –52,8 Mio. EUR. Ausgehend von einem Gewinn vor Steuern in Höhe von 25,0 Mio. EUR, ergaben sich Mittelabflüsse im Wesentlichen aus der Veränderung der Leasingforderungen (–101,7 Mio. EUR) und der Refinanzierung über das Einlagengeschäft der GRENKE Bank (–11,5 Mio. EUR). Mittelzuflüsse resultierten aus der Veränderung der Refinanzierungsverbindlichkeiten und der abgegrenzten Mietraten von zusammengenommen 98,0 Mio. EUR. Ein weiterer Mittelzufluss in Höhe von 36,7 Mio. EUR ergab sich im Bereich der Sonstigen Vermögensgegenstände/Schulden. Nach gezahlten/erhaltenen Steuern und Zinsen belief sich der Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 46,5 Mio. EUR nach –57,2 Mio. EUR im ersten Quartal des Vorjahres.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltete neben Zahlungen für den Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattung und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 1,2 Mio. EUR auch Mittelabflüsse für den Erwerb der früheren Franchisegesellschaft in Slowenien in Höhe von 7,7 Mio. EUR.

Inklusive des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit, der die Aufnahme von Bankschulden in Höhe von 0,6 Mio. EUR beinhaltete, belief sich die Summe des Cashflows zum Ende des ersten Quartals auf 38,3 Mio. EUR.

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Chancen und Risiken

Der folgende Chancen- und Risikobericht bezieht sich sowohl auf den GRENKE Konzern als auch auf die einzelnen Segmente. Die im Jahresfinanzbericht 2014 dargestellten Chancen und Risiken sind unverändert gültig. Neue Risiken bzw. solche von besonderer Bedeutung sind nicht hinzugekommen. Wie bereits im Vorjahr sehen wir auch im Geschäftsjahr 2015 für unsere weitere Entwicklung mehr Chancen als die üblichen mit unserem Geschäftsmodell verbundenen Risiken.

Gemessen an der im Kapitel zum Neugeschäft dargestellten Anzahl der eingehenden Anfragen, bleibt die Nachfrage nach Leasingfinanzierungen weiterhin hoch. Dies erlaubt uns, den Wachstumsfokus klar auf unser Neugeschäft zu legen, dieses systematisch auszuweiten und gleichzeitig risikoadäquate Margen zu erzielen. Mit zusätzlichen Standorten, Niederlassungen und Franchisepartnern, dem Erschließen neuer regionaler Absatzmärkte sowie dem Auffächern unseres Angebots an Finanzdienstleistungen werden wir auch künftig unser organisches Wachstum konsequent vorantreiben. Substantziellen Einzelrisiken sind wir dabei – aufgrund der breiten Diversifikation unseres Geschäfts – nicht ausgesetzt.

Wesentlichen Einfluss auf unsere Ertragsentwicklung haben insbesondere die in rezessiven Perioden steigenden Schäden. Derzeit ist die konjunkturelle Entwicklung in der Mehrzahl der Länder, in denen wir aktiv sind, zwar positiv. Angesichts ihrer mittlerweile großen Anzahl, weisen jedoch einzelne Länder einen gegenläufigen Trend auf. Traditionell ist der Schadenverlauf unterjährig volatil. Zudem hat er einen Zeitversatz von rund zwei Jahren ausgehend vom zugrunde liegenden Geschäftsabschluss. Derartige Risiken einzugehen und sie zu managen gehört zu den zentralen Elementen unseres Geschäftsmodells. Die Steuerung des GRENKE Konzerns ist darauf ausgerichtet, Risiken bei Vertragsabschluss möglichst präzise einzuschätzen und so eine angemessene Prämie in den angebotenen Konditionen zu berücksichtigen. Hierzu wurde ein umfassendes System zur Risikoidentifikation, -quantifizierung, -kontrolle und -steuerung implementiert. Das System befindet sich auf einem hohen Niveau, wird fortlaufend weiterentwickelt und ist angemessen und geeignet, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern. Dabei achten wir nicht nur auf Einzelrisiken, sondern insbesondere auch auf mögliche Risikocluster und übergreifende Interdependenzen.

Von zentraler Bedeutung bleibt das Risiko steigender Zinsen. Dabei bestehen jedoch hinsichtlich der Refinanzierung des Bestands an Leasingforderungen nur in geringem Umfang Zinsrisiken. Verbindlichkeiten aus der Refinanzierung sind – soweit sie überhaupt variabel verzinst werden – über Derivate abgesichert. Im Neugeschäft können hingegen Risiken aus Zins- und Spreadveränderungen entstehen. Daher kann der mögliche Zeitversatz, mit dem wir Zinsänderungen an Kunden weitergeben, einen vorübergehenden Einfluss auf die Profitabilität des Neugeschäfts haben. Die europäische Zentralbank hat ihre derzeitige Niedrigzinspolitik jedoch jüngst noch einmal bekräftigt. In den USA steuert die amerikanische Notenbank aktuell von einer sehr expansiven zu einer restriktiveren Geldpolitik um. Dort erwarten die Märkte eine Anhebung des Leitzinses in den nächsten Quartalen. Daraus könnte sich eine Fortsetzung der bereits zu beobachtenden Euroschwäche ergeben. Dies wird das Geschäft des GRENKE Konzerns jedoch nicht spürbar tangieren.

Auf der Refinanzierungsseite sehen wir für uns aktuell keine wesentlichen Risiken. Weiterhin ist die verfügbare Liquidität am Kapitalmarkt gut. Mit dem jüngsten Beschluss der Europäischen Zentralbank zum Ankauf von Staatsanleihen im Volumen von 60 Mrd. EUR pro Monat hat sie sich sogar noch erhöht. Ungeachtet dessen bestehen erhebliche politische und geostrategische Risiken insbesondere bezüglich des griechischen Finanzhaushalts sowie der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine, im Nahen und im Mittleren Osten. Diese können zu kurzfristigen substantziellen Belastungen des Kapitalmarkts führen. Allerdings hat die Vergangenheit gezeigt, dass der Markt Emittenten mit guter Reputation

auch in schwierigen Phasen ausreichend Mittel zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen zur Verfügung stellt. Entsprechend gelang es uns bisher in unterschiedlichsten Marktsituationen, kontinuierlich erfolgreich Emissionen, darunter auch Schuldscheine, Commercial Papers und ABS-Papiere, bedarfsoptimiert zu platzieren. Zudem bietet uns der Zugang zu Bankeinlagen über die GRENKE Bank eine attraktive Refinanzierungsquelle, die wir mit hoher Flexibilität nutzen können.

Prognose

Das erste Quartal des neuen Geschäftsjahres hat sehr gut begonnen. In unserer Leasingsparte liegt das Wachstum des Neugeschäfts mit 15 Prozent am oberen Ende unserer Prognose von 11 bis 15 Prozent für das Gesamtjahr. Im Segment Factoring übertreffen wir mit einem Plus von 51 Prozent den erwarteten Anstieg von 20 bis 24 Prozent sogar deutlich. Das Expansionstempo übersteigt damit auch weiterhin klar unsere langfristige Zielmarke für die GRENKE Gruppe von zehn Prozent pro Jahr. Darüber hinaus liegen wir mit der Gewinnausweitung des GRENKE Konzerns um 27 Prozent voll auf Kurs für unsere Jahresprognose, einen Gewinn in der Spanne von 71 bis 75 Mio. EUR zu erzielen. Nachdem wir im Vorjahr den Gewinn um 38 Prozent gesteigert und unsere nach oben korrigierte Prognose sogar noch übertroffen hatten, soll der Gewinn im Geschäftsjahr 2015 damit um weitere 9 bis 15 Prozent zulegen.

Auch künftig werden wir unsere bewährte und erfolgreiche Steuerung fortsetzen: Wir konzentrieren uns jeweils auf diejenigen Märkte, in denen wir für das Eingehen von Risiken entsprechende Margen durchsetzen und so die Ertragskraft des GRENKE Konzerns sichern können. Auf diese Weise nutzen wir die unterschiedlichen Entwicklungen der verschiedenen Länder, in denen wir präsent sind, gezielt für uns. Zudem bauen wir unsere Marktpräsenz zielstrebig weiter aus. Für das Geschäftsjahr 2015 sind weitere Zellteilungen sowie der Eintritt in neue Länder vorbereitet.

Verkürzter Konzernzwischenabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	01.01.2015 bis 31.03.2015	01.01.2014 bis 31.03.2014
Zinsen und ähnliche Erträge aus dem Finanzierungsgeschäft	57.252	50.292
Aufwendungen aus der Verzinsung der Refinanzierung und des Einlagengeschäfts	12.772	14.066
Zinsergebnis	44.480	36.226
Schadensabwicklung und Risikovorsorge	14.939	11.843
Zinsergebnis nach Schadensabwicklung und Risikovorsorge	29.541	24.383
Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft	11.261	9.416
Ergebnis aus dem Neugeschäft	11.812	11.101
Verwertungsmehrergebnis	733	351
Operative Erträge insgesamt	53.347	45.251
Personalaufwand	15.033	13.084
Abschreibungen und Wertminderung	1.491	1.495
Vertriebs- und Verwaltungsaufwand (ohne Personalaufwand)	11.017	10.901
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.597	1.120
Sonstige betriebliche Erträge	1.011	785
Operatives Ergebnis	25.220	19.436
Aufwendungen / Erträge aus der Marktbewertung	10	35
Sonstige Zinserträge	99	101
Sonstige Zinsaufwendungen	335	288
Gewinn vor Steuern	24.994	19.284
Ertragsteuern	6.591	4.779
Gewinn	18.403	14.505
Davon entfallen auf:		
Nicht beherrschende Anteile	0	0
Aktionäre der GRENKELEASING AG	18.403	14.505
Ergebnis je Aktie (EUR, unverwässert)	1,25	0,99
Ergebnis je Aktie (EUR, verwässert)	1,25	0,99
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)	14.754.199	14.700.000
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (verwässert)	14.754.199	14.700.000

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR	01.01.2015 bis 31.03.2015	01.01.2014 bis 31.03.2014
Gewinn	18.403	14.505
Beträge, die ggf. in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden		
Zu- / Rückführung Hedging-Rücklage (vor Steuern)	-39	21
Ertragsteuern	4	-2
Zu- / Rückführung Hedging-Rücklage (nach Steuern)	-35	19
Veränderung der Währungsumrechnungsdifferenzen (vor Steuern)	5.663	189
Ertragsteuern	0	0
Veränderung der Währungsumrechnungsdifferenzen (nach Steuern)	5.663	189
	5.628	208
Beträge, die in künftigen Perioden nicht in die GuV umgegliedert werden		
Zu- / Rückführung Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (vor Steuern)	0	0
Ertragsteuern	0	0
Zu- / Rückführung Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (nach Steuern)	0	0
	0	0
Sonstiges Ergebnis	5.628	208
Gesamtergebnis	24.031	14.713
Davon entfallen auf:		
Nicht beherrschende Anteile	0	0
Aktionäre der GRENKELEASING AG	24.031	14.713

Konzern-Bilanz

TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Vermögenswerte		
Kurzfristige Vermögenswerte		
Zahlungsmittel	115.905	88.395
Finanzinstrumente mit positivem Marktwert	306	768
Leasingforderungen	916.257	876.781
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	64.905	59.816
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.285	4.793
Zur Verwertung bestimmte Leasinggegenstände	8.597	8.756
Steuererstattungsansprüche	11.129	10.940
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	114.547	129.001
Summe kurzfristige Vermögenswerte	1.235.931	1.179.250
Langfristige Vermögenswerte		
Leasingforderungen	1.641.826	1.579.317
Finanzinstrumente mit positivem Marktwert	0	341
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	23.825	30.714
Sachanlagen	41.039	40.411
Geschäfts- oder Firmenwerte	63.454	57.351
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	17.713	14.264
Latente Steueransprüche	20.585	21.869
Sonstige langfristige Vermögenswerte	907	1.433
Summe langfristige Vermögenswerte	1.809.349	1.745.700
Summe Vermögenswerte	3.045.280	2.924.950

Konzern-Bilanz

TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Schulden und Eigenkapital		
Schulden		
Kurzfristige Schulden		
Finanzschulden	761.873	779.319
Finanzinstrumente mit negativem Marktwert	7.536	3.506
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.664	9.821
Steuerschulden	11.876	7.043
Abgegrenzte Schulden	10.283	10.312
Kurzfristige Rückstellungen	1.736	1.887
Sonstige kurzfristige Schulden	14.456	11.214
Abgegrenzte Mietraten	89.513	26.872
Summe kurzfristige Schulden	913.937	849.974
Langfristige Schulden		
Finanzschulden	1.563.816	1.531.880
Finanzinstrumente mit negativem Marktwert	2.409	1.077
Latente Steuerschulden	44.508	45.692
Pensionen	3.564	3.281
Langfristige Rückstellungen	29	60
Summe langfristige Schulden	1.614.326	1.581.990
Eigenkapital		
Grundkapital	18.859	18.859
Kapitalrücklage	116.491	116.491
Gewinnrücklagen	373.792	355.389
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals	7.875	2.247
Summe Eigenkapital der Aktionäre der GRENKELEASING AG	517.017	492.986
Nicht beherrschende Anteile	0	0
Summe Eigenkapital	517.017	492.986
Summe Schulden und Eigenkapital	3.045.280	2.924.950

Konzern-Kapitalflussrechnung

TEUR	01.01.2015 bis 31.03.2015	01.01.2014 bis 31.03.2014
Gewinn vor Steuern	24.994	19.284
Im Gewinn enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
+ Abschreibungen und Wertminderung	1.491	1.495
- / + Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-6	19
- / + Ergebnis aus Finanzanlagen	236	187
- / + Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen	5.192	26
+ / - Zunahme / Abnahme abgegrenzter Schulden, Rückstellungen und Pensionen	69	-437
- Zugänge Leasingforderungen	-313.259	-274.155
+ Zahlungen Leasingnehmer	249.000	215.732
+ Abgänge / Umgliederungen Leasingforderungen zu Restbuchwerten	48.345	41.086
- Zinsen und ähnliche Erträge aus dem Leasinggeschäft	-56.118	-50.292
+ / - Abnahme / Zunahme andere Forderungen gegen Leasingnehmer	-5.438	-3.593
+ / - Währungsdifferenzen	-24.276	-836
= Veränderung Leasingforderungen	-101.746	-72.058
+ Zugang Verbindlichkeiten aus der Refinanzierung	276.286	378.753
- Zahlung Annuitäten an Refinanzierer	-261.198	-87.407
- Abgang Verbindlichkeiten aus der Refinanzierung	-7.204	-316.277
+ Aufwendungen aus der Verzinsung der Refinanzierung und des Einlagengeschäfts	12.772	14.066
+ / - Währungsdifferenzen	14.713	683
= Veränderung Verbindlichkeiten aus der Refinanzierung	35.369	22.511
+ / - Zunahme / Abnahme Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	-11.500	-2.908
- / + Zunahme / Abnahme Darlehen Franchisenehmer	-4.197	-612
Veränderung sonstige Vermögenswerte / Schulden		
- / + Zunahme / Abnahme sonstige Vermögenswerte	21.391	12.282
+ / - Zunahme / Abnahme abgegrenzte Mietraten	62.641	-7.355
+ / - Zunahme / Abnahme sonstige Schulden	15.273	7.255
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	49.207	-52.847

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Konzern-Kapitalflussrechnung

TEUR	01.01.2015 bis 31.03.2015	01.01.2014 bis 31.03.2014
- / + Gezahlte / erhaltene Ertragsteuern	-2.446	-4.185
- Gezahlte Zinsen	-335	-288
+ Erhaltene Zinsen	99	101
= Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46.525	-57.219
- Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-1.164	-1.275
- / + Auszahlungen / Einzahlungen aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften	-7.709	-1.446
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	47	86
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8.826	-2.635
+ / - Aufnahme / Rückzahlung von Bankschulden	581	-462
+ Einzahlungen aus Barkapitalerhöhung	0	0
- Dividendenzahlungen	0	0
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	581	-462
Finanzmittelfonds zu Beginn der Periode		
Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	88.395	109.770
- Bankschulden aus Kontokorrentkrediten	-10.900	-432
= Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	77.495	109.338
+ / - Veränderung aufgrund Währungsumrechnung	-809	-2
= Finanzmittelfonds nach Währungsumrechnung	76.686	109.336
Finanzmittelfonds zum Ende der Periode		
Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	115.905	53.639
- Bankschulden aus Kontokorrentkrediten	-939	-4.619
= Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode	114.966	49.020
Veränderung des Finanzmittelfonds in der Periode (= Summe der Cashflows)	38.280	-60.316
Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46.525	-57.219
+ Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8.826	-2.635
+ Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	581	-462
= Summe der Cashflows	38.280	-60.316

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen / Konzernergebnis	Hedging- Rücklage	Rücklage für versicherungs- mathematische Gewinne / Verluste	Währungs- umrechnung	Summe Eigenkapital der Aktionäre der GRENKE- LEASING AG	Nicht be- herrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Eigenkapital									
zum 01.01.2015	18.859	116.491	355.389	-7	-920	3.174	492.986	--	492.986
Gesamtergebnis	--	--	18.403	-35	--	5.663	24.031	--	24.031
Dividendenzahlung in 2015 für 2014	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Eigenkapital									
zum 31.03.2015	18.859	116.491	373.792	-42	-920	8.837	517.017	--	517.017
Eigenkapital									
zum 01.01.2014									
vor Anpassung	18.790	112.757	306.064	-57	-438	2.346	439.462	--	439.462
Effekte durch rück- wirkende Anpassung nach IFRS 3	--	--	-42	--	--	--	-42	--	-42
Eigenkapital									
zum 01.01.2014									
angepasst	18.790	112.757	306.022	-57	-438	2.346	439.420	--	439.420
Gesamtergebnis	--	--	14.505	19	--	189	14.713	--	14.713
Dividendenzahlung in 2014 für 2013	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Konsolidierungs- kreisbedingte Veränderung	--	--	--	--	--	--	--	-42	-42
Eigenkapital									
zum 31.03.2014	18.790	112.757	320.527	-38	-438	2.535	454.133	-42	454.091

Anhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gegenstand dieses verkürzten Konzernzwischenabschlusses (Konzernzwischenabschluss) zum 31. März 2015 sind die GRENKELEASING AG und ihre Tochterunternehmen (der Konzern). Dieser Konzernzwischenabschluss ist in Übereinstimmung mit den für die Zwischenberichterstattung anzuwendenden IFRS, wie sie vom IASB veröffentlicht wurden und in der EU anzuwenden sind, erstellt worden. Er ist in Zusammenhang mit dem IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 zu lesen.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der pflichtmäßig neu anzuwendenden Standards, die im nachfolgenden Abschnitt kurz genannt werden.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss und der Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2015 wurde vom Abschlussprüfer nicht geprüft.

Verpflichtend anzuwendende neue Rechnungslegungsstandards

Im Rahmen des Projektes der jährlichen Verbesserungen an den IFRS („Annual-Improvements-Project“, AIP) wurden im Dezember 2013 verschiedene Standards „Jährliche Verbesserungen an den IFRS; Zyklus 2011 – 2013“ geändert. Betroffen sind hiervon IFRS 1 Erstmalige Anwendung der Internationalen Financial Reporting Standards, IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse, IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts und IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Die geänderten Standards stellen bestehende Sachverhalte klar. Die vorgenommenen Änderungen sind nicht von Relevanz für die Bilanzierung und Bewertung im verkürzten Konzernzwischenabschluss der GRENKELEASING AG, da die Sachverhalte entweder für den GRENKE Konzern nicht zutreffend sind oder bereits so interpretiert wurden.

IFRIC 21 „Abgaben“ enthält Leitlinien, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften durch die öffentliche Hand auferlegt wird. Dabei wird das verpflichtende Ereignis für den Ansatz einer Schuld als die Aktivität identifiziert, die die Zahlung nach der einschlägigen Gesetzgebung auslöst. Erst bei Eintritt des verpflichtenden Ereignisses sind Abgaben bilanziell zu erfassen. Das verpflichtende Ereignis kann auch sukzessive über einen Zeitraum eintreten, sodass die Schuld zeitanteilig anzusetzen ist. Die Auflegung von IFRIC 21 hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Wesentliche Schätzunsicherheiten und die damit verbundenen Angabepflichten bestehen in den nachfolgend dargestellten Bereichen:

- ▶ Ermittlung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus gekündigten beziehungsweise rückständigen Leasingverträgen (sogenannte „nicht performende Leasingforderungen“) auf Basis des Werterhaltungssatzes
- ▶ Berücksichtigung von kalkulierten Restwerten am Ende der Vertragslaufzeit im Rahmen der Ermittlung des Barwerts von Leasingforderungen

- ▶ Ansatz von Leasinggegenständen in Verwertung zu kalkulierten Restwerten
- ▶ Konsolidierung von strukturierten Einheiten
- ▶ Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und anderen nicht finanziellen Vermögenswerten sowie
- ▶ Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen.

Die Forderungen aus gekündigten beziehungsweise rückständigen Leasingverträgen sind zum Nennwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen angesetzt. Die Höhe der erforderlichen Wertberichtigungen wird anhand von Prozentsätzen und Bearbeitungsklassen ermittelt. Die Ermittlung der Prozentsätze erfolgt mithilfe von statistischen Verfahren. Die Sätze werden einmal jährlich auf ihre Gültigkeit hin überprüft. Die Bearbeitungsstände sind in Bearbeitungsklassen (BA-Klassen) zusammengefasst, die unter Risikogesichtspunkten gebildet wurden.

Folgende Tabelle veranschaulicht die Bearbeitungsklassen:

BA-Klasse	Bezeichnung
0	Laufender Vertrag ohne Rückstand
1	Laufender Vertrag mit Rückstand
2	Gekündigter Vertrag mit bedienter Teilzahlungsvereinbarung
3	Gekündigter Vertrag (gerade gekündigt oder Mahnbescheid beantragt)
4	Klageverfahren (unmittelbar oder nach Widerspruch zum Mahnbescheid)
5	Pfändungsauftrag erteilt / Inkassobüro beauftragt
6	Eidesstattliche Versicherung (beantragt oder abgegeben) und beantragte, nicht abgeschlossene Insolvenzverfahren
7	Ausgebucht
8	In Abwicklung (ungekündigt)
9	Erlедigt (vollständig bezahlt)

Bei den Bearbeitungsklassen 2 bis 7 ist von einer Abwertung auszugehen, da die Verträge aufgrund von Zahlungsstörungen gekündigt worden sind. Der Wertberichtigungsatz bewegt sich zwischen 5% und 100%. Kalkulierte Restwerte werden im Rahmen der Ermittlung des Barwerts der Leasingforderungen berücksichtigt. Bei der Berechnung der Leasingforderungen werden nicht garantierte Restwerte gemäß der Definition aus IAS 17 berücksichtigt. Die kalkulierten Restwerte umfassen dabei neben den erwarteten Verwertungserlösen insbesondere auch die Erlöse, die im Rahmen einer Verlängerungsperiode anfallen können. Diese werden mithilfe von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit und statistischen Verfahren berechnet.

Die Restwerte der Zugänge bis einschließlich 2006 liegen in Abhängigkeit von der Laufzeit des Leasingvertrags erfahrungsgemäß zwischen 11% und 15% der ursprünglichen Anschaffungskosten. Im Geschäftsjahr 2007 wurde diese Zuordnung auch aufgrund der gestiegenen Prognosekraft in der statistischen Grundgesamtheit in mehrere Laufzeitgruppen weiter detailliert. Für Zugänge von 2007 bis 2008 liegen die Restwerte in Abhängigkeit der Laufzeit des Leasingvertrags zwischen 7,7% und 28,4% der ursprünglichen Anschaffungskosten. Die Restwertsätze veränderten sich für Zugänge ab 1. Januar 2009 bis 31. März 2011 auf zwischen 6,5% und 28,4% und für Zugänge ab 1. April 2011 bis 31. Dezember 2014 auf zwischen 6,5% und 23,5%. Aufgrund neuerer Kalkulationen und durch die Einführung von neuen Laufzeitgruppen für Leasingverträge mit Laufzeiten größer 60 Monate reduzierten sich die Restwertsätze seit 1. Januar 2015 auf zwischen 3,0% und 21,5%.

Erlöse werden dabei anhand statistischer Auswertungen im Rahmen einer bestmöglichen Schätzung angesetzt. Im Falle eines Absinkens der tatsächlich im Nachgeschäft (bestehend aus Verwertung und Nachmiete) erzielbaren Erlöse wird eine Abwertung der Leasingforderungen berücksichtigt, wohingegen ein Anstieg unberücksichtigt bleibt.

Die Bewertung der Leasinggegenstände in Verwertung erfolgt auf Basis der Verwertungserlöse, die über das vergangene Geschäftsjahr im Durchschnitt je Altersklasse in Bezug auf die ursprünglichen Anschaffungskosten erzielt werden konnten. Leasinggegenstände in der Verwertung werden in Abhängigkeit von ihrer tatsächlichen Verwertbarkeit mit den aus der Vergangenheit ermittelten Restwerten bewertet. Die angesetzten Restwerte betragen zum Stichtag zwischen 2,8% und 17,6% (31.12.2014: zwischen 2,8% und 16,6%) der ursprünglichen Anschaffungskosten. Sofern eine Verwertung aufgrund des Zustands des entsprechenden Gegenstands unrealistisch erscheint, wird dieser erfolgswirksam abgeschrieben.

Leasingforderungen

TEUR	31.03.2015	31.03.2014
Entwicklung der Leasingforderungen aus laufenden Verträgen (performende Leasingforderungen)		
Stand zu Periodenbeginn	2.354.439	2.043.904
– zahlungsunwirksame Veränderung in der Periode	0	-26
+ zahlungswirksame Veränderung in der Periode	96.307	68.465
Leasingforderungen (kurz- und langfristig) aus laufenden Verträgen zum Periodenende	2.450.746	2.112.343
Entwicklung der Leasingforderungen aus gekündigten / rückständigen Verträgen (nicht-performende Leasingforderungen)		
Bruttoforderungen zu Periodenbeginn	223.257	217.110
– kumulierte Wertberichtigungen zu Periodenbeginn	-121.598	-111.145
= Nicht-performende Leasingforderungen zu Periodenbeginn	101.659	105.965
+ Zugänge Bruttoforderungen in der Periode	20.501	15.095
– Abgänge Bruttoforderungen in der Periode	15.519	9.696
+ Abgang kumulierte Wertberichtigungen in der Periode	11.698	6.054
– Zugang kumulierte Wertberichtigungen in der Periode	11.002	7.749
Nicht-performende Leasingforderungen zum Periodenende	107.337	109.669
Leasingforderungen (Bilanzansatz kurz- und langfristig) zu Periodenbeginn	2.456.098	2.149.869
Leasingforderungen (Bilanzansatz kurz- und langfristig) zum Periodenende	2.558.083	2.222.012

Finanzschulden

Die Finanzschulden des GRENKE Konzerns setzen sich aus den Verbindlichkeiten aus der Refinanzierung des Leasinggeschäfts, Bankschulden und Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft zusammen.

TEUR	31.03.2015	31.12.2014
Finanzschulden		
Kurzfristige Finanzschulden		
Verbindlichkeiten aus der Refinanzierung des Leasinggeschäfts	614.333	607.923
<i>Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit ABS / ABCP</i>	<i>111.248</i>	<i>170.268</i>
<i>Anleihen, Revolving Facilities, Schuldverschreibungen und Privatplatzierungen</i>	<i>414.964</i>	<i>355.955</i>
<i>Zweckgebundene Förderdarlehen</i>	<i>22.386</i>	<i>16.846</i>
<i>Forderungsverkaufs-Verträge</i>	<i>65.735</i>	<i>64.854</i>
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	144.762	159.582
Kurzfristige Bankschulden	2.778	11.814
<i>davon Kontokorrentschulden</i>	<i>939</i>	<i>10.900</i>
Summe kurzfristige Finanzschulden	761.873	779.319
Langfristige Finanzschulden		
Verbindlichkeiten aus der Refinanzierung des Leasinggeschäfts	1.419.720	1.390.761
<i>Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit ABS / ABCP</i>	<i>255.549</i>	<i>211.398</i>
<i>Anleihen, Schuldverschreibungen und Privatplatzierungen</i>	<i>1.017.190</i>	<i>1.048.486</i>
<i>Zweckgebundene Förderdarlehen</i>	<i>56.942</i>	<i>41.709</i>
<i>Forderungsverkaufs-Verträge</i>	<i>90.039</i>	<i>89.168</i>
Langfristige Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	144.096	140.775
Langfristige Bankschulden	0	344
Summe langfristige Finanzschulden	1.563.816	1.531.880
Summe Finanzschulden	2.325.689	2.311.199

Strukturierte Einheiten

Folgende konsolidierte strukturierte Einheiten bestanden zum Stichtag: GOALS FINANCING 2009 LIMITED (GOALS 2009-1), Opusalph Purchaser II Limited, Kebnekaise Funding Limited, CORAL PURCHASING Limited, FCT „GK“-COMPARTMENT „G2“ (FCT GK 2) sowie FCT „GK“-COMPARTMENT „G3“ (FCT GK 3). Nachfolgend werden die konsolidierten strukturierten Einheiten, die als Asset-Backed-Commercial-Paper-(ABCP-)Programme oder ABS-Bond aufgelegt sind, weiter erläutert.

ABS-Bond

Am 4. Februar 2010 wurde ein ABS-Bond in Höhe von 160.000 TEUR über die strukturierte Einheit GOALS FINANCING 2009 LIMITED (GOALS 2009-1) platziert. Die Verträge mit GOALS FINANCING 2009 LIMITED erlauben der GRENKELEASING AG einen revolvingierenden Verkauf weiterer Leasingforderungen in den auf den erstmaligen Verkauf folgenden 3 Jahren bis zu einem maximalen Betrag von 300.000 TEUR. Die Verzinsung erfolgt variabel mit dem 3-Monats-Euribor zuzüglich eines Spreads, der je nach ausgegebener Tranche zwischen 1,25% und 3,5% liegt.

Der Buchwert des Gesamtvolumens der Verpflichtung beträgt zum Stichtag 14.986 TEUR (31.12.2014: 24.592 TEUR).

ABCP-Programme

Der GRENKE Konzern unterhält zum Stichtag mehrere Asset-Backed-Commercial-Paper-(ABCP-)Programme, die insgesamt ein Volumen in Höhe von 593.333 TEUR haben. Die Übersicht der zum Stichtag bestehenden Programme gestaltet sich wie folgt:

ABCP-Programm / Strukturierte Einheit	Initiiierende Bank	Refinanzierbare Leasingforderungen	Programmvolumen TEUR zum 31.03.2015	Programmvolumen TEUR zum 31.12.2014
Opusalpha Purchaser II Limited	HeLaBa	Deutsche und österreichische Leasingforderungen	100.000	100.000
Kebnekaise Funding Limited	SEB AB	Deutsche und französische Leasingforderungen	110.000	110.000
CORAL PURCHASING Limited	DZ BANK	Deutsche Leasingforderungen	150.000	150.000
(FCT GK 2)/ Elektra Purchase No. 25 Limited	UniCredit	Französische Leasingforderungen	100.000	100.000
(FCT GK 3)/ Regency Assets Limited	HSBC	Französische Leasingforderungen	133.333	133.333
Gesamt			593.333	593.333

Die ABCP-Programme gewähren der GRENKE FINANCE Plc. sowie der Grenke Investitionen Verwaltungs KGaA das Recht, für eine gewisse Periode Forderungen an die jeweiligen Programme zu verkaufen bzw. über diese zu refinanzieren. Die Obergrenze des Ankaufsvolumens wird durch das Programmvolumen, welches mit einer Liquiditätszusage der organisierenden Bank in entsprechender Höhe unterlegt ist, festgelegt.

Die Programmzusage für das ABCP-Programm Kebnekaise Funding Limited läuft bis zum 30. November 2015, die für das ABCP-Programm CORAL Purchasing Limited bis zum 3. September 2015 und die für das ABCP-Programm Elektra Purchase No. 25 Limited bis zum 15. Juli 2015.

Im ersten Quartal 2014 wurde ein neues ABCP Programm Opusalpha Purchaser II Limited mit der Landesbank Hessen-Thüringen (kurz: HeLaBa) aufgesetzt. Das Programmvolumen beträgt 100.000 TEUR und ermöglicht der Grenke Investitionen Verwaltungs KGaA den Verkauf von deutschen und österreichischen Forderungen.

Zum Stichtag waren 70,7% (31.12.2014: 69,7%) des Refinanzierungsrahmens der ABCP-Programme in Anspruch genommen.

Forderungsverkaufs-Verträge

Solche Verträge bestehen derzeit mit der Stadtparkasse Baden-Baden Gaggenau, der Sparkasse Karlsruhe sowie mit der UBS AG in der Schweiz, in Polen mit der Commerzbanktochter mBank S.A. und der DZ BANK AG Niederlassung Polen sowie mit der Norddeutschen Landesbank für Forderungen in Großbritannien. Die bestehenden Verträge erlauben einen revolvingierenden Verkauf von neuen Forderungen bis zur maximalen Höhe von: Stadtparkasse Baden-Baden Gaggenau 15.000 TEUR, Sparkasse Karlsruhe 10.000 TEUR, UBS AG 50.000 TCHF, mBank S.A. 50.000 TPLN, DZ BANK AG Niederlassung Polen 50.000 TPLN, Norddeutsche Landesbank 80.000 TGBP.

Anleihen, Schuldverschreibungen und Privatplatzierungen

Im Geschäftsjahr wurden bisher am 6. März 2015 eine Anleihe über 24.000 TEUR und am 26. März 2015 eine Anleihe über 30.000 TEUR platziert. Im 1. Quartal 2015 gab es drei neue Schuldscheindarlehen: Am 29. Januar über 9.600 TCHF, am 26. März über 10.000 TEUR und am 30. März über 8.800 TCHF.

Eine Anleihe über 75.000 TEUR wurde am 9. März 2015 planmäßig getilgt. Weiterhin wurden 19.333 TEUR sowie 400 TCHF im Bereich der Schuldscheindarlehen getilgt.

Förderdarlehen

NRW.Bank

Seit dem Jahr 2010 besteht zwischen der GRENKELEASING AG, der GRENKE BANK AG und der NRW.Bank, der Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen, eine Kooperation. Diese eröffnet einen neuen Weg der Einbindung öffentlicher Fördermittel in die Leasingfinanzierung. Die Förderung steht ausschließlich für Investitionsvorhaben in NRW von Gewerbeunternehmen und Angehörigen freier Berufe mit einem Jahresumsatz von bis zu 500 Mio. EUR zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum wurden 7.500 TEUR an neuen Darlehen aufgenommen und 1.875 TEUR getilgt.

Thüringer Aufbaubank

Am 16. Januar 2012, am 27. September 2013 sowie am 2. April 2015 haben die GRENKELEASING AG und die GRENKE BANK AG zusammen mit der Thüringer Aufbaubank (TAB), der Förderbank des Freistaats Thüringen, eine Kooperation analog der mit der NRW.BANK geschlossen. Die Förderung steht ausschließlich für Investitionsvorhaben in Thüringen von Gewerbeunternehmen und Angehörigen freier Berufe mit einem Jahresumsatz von bis zu 500 Mio. EUR zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum wurden keine neuen Mittel abgerufen, eine Tilgung erfolgte nicht.

Investitionsbank Berlin

Am 6. Juni 2012 sowie am 30. Mai 2014 haben die GRENKELEASING AG und die GRENKE BANK AG zusammen mit der Investitionsbank Berlin (IBB), der Förderbank Berlins, ebenfalls eine Kooperation abgeschlossen. Die Förderung steht ausschließlich für Investitionsvorhaben in Berlin von Gewerbeunternehmen und Angehörigen freier Berufe mit einem Jahresumsatz von bis zu 500 Mio. EUR zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum wurden 2.500 TEUR an neuen Darlehen aufgenommen, eine Tilgung erfolgte nicht.

LfA Förderbank Bayern

Die GRENKELEASING AG sowie die GRENKE BANK AG haben am 30. Januar 2013 mit der LfA Förderbank Bayern eine weitere Kooperation in Form eines Globaldarlehens über 25.000 TEUR etabliert. Durch diese Zusammenarbeit können kleine und mittlere Unternehmen sowie Freiberufler in Bayern Fördergelder in Anspruch nehmen, wenn sie betriebliche Neuanschaffungen über Leasing finanzieren. Die Förderung steht ausschließlich für Investitionsvorhaben in Bayern von Gewerbeunternehmen und Angehörigen freier Berufe mit einem Jahresumsatz von bis zu 500 Mio. EUR zur Verfügung. Der erste Abruf über 10.000 TEUR erfolgte am 11. Juni 2014 mit einer Laufzeit von 4 Jahren.

Im Berichtszeitraum wurden 10.000 TEUR an neuen Darlehen aufgenommen, eine Tilgung erfolgte noch nicht.

KfW

Die GRENKE BANK AG bietet in Zusammenarbeit mit der KfW das bundesweite Programm ERP-Startgeld für Existenzgründer und junge Unternehmen an. Hierbei stellt die KfW sowohl zinsgünstige Gelder als auch eine 80%ige Haftungsfreistellung für die Hausbank zur Verfügung. Der maximale Darlehensbetrag ist dabei limitiert auf 100 TEUR.

L-Bank, Staatsbank für Baden-Württemberg

Seit Anfang 2011 bietet die GRENKE BANK AG neben dem Förderkreditprogramm KfW-Startgeld der KfW-Mittelstandsbank in Baden-Württemberg auch das Förderprogramm Startfinanzierung80 an. Hierbei handelt es sich um ein Produkt für Gründer, das gemeinsam von der L-Bank und der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg angeboten wird. Die zinsgünstigen Darlehen werden dabei von der L-Bank angeboten, während die Bürgschaftsbank eine 80%ige Ausfallbürgschaft zur Verfügung stellt.

Revolving Credit Facility

Der GRENKE Konzern verfügt über die Möglichkeit, im Rahmen von fünf revolving Darlehensfazilitäten mit einem Gesamtvolumen von 125.000 TEUR, welche der GRENKE FINANCE Plc., Dublin/Irland, sowie teilweise der GRENKELEASING AG, Schweiz, zur Verfügung stehen, jederzeit kurzfristige Gelder mit Mindestbeträgen von 5.000 TEUR (bzw. 1.500 CHF) über eine Laufzeit von in der Regel einem Monat aufzunehmen.

Die Fazilität mit der HSBC über 15.000 TEUR wurde Anfang Juli 2014 verlängert und läuft bis Ende Juni 2015. Die Fazilität mit der Nord LB über 20.000 TEUR wurde im März 2015 verlängert und läuft bis März 2016. Die schon mehrere Jahre bestehenden Fazilitäten über jeweils 30.000 TEUR mit der SEB, Deutschen Bank und DZ BANK besitzen folgende Laufzeiten: SEB (bis März 2016), Deutsche Bank (bis September 2015), DZ BANK (bis Oktober 2015).

Zum 31. März 2015 betrug das in Anspruch genommene Volumen der revolving Darlehensfazilitäten 60.000 TEUR sowie 0 TCHF (Vorjahr 31.12.2014: 30.000 TEUR sowie 4.500 TCHF).

Geldhandel

Mit der Bayerischen Landesbank besteht eine nicht garantierte Geldhandelslinie in Höhe von insgesamt 25.000 TEUR, welche der GRENKE FINANCE Plc., Dublin/Irland, und der GRENKELEASING AG, Schweiz, zur Verfügung steht.

Eine weitere Geldhandelslinie mit einem Volumen von 10.000 TEUR besteht mit der Norddeutschen Landesbank. Mit der Commerzbank AG besteht eine weitere Geldhandelslinie über ein Volumen von 10.000 TEUR.

Zum 31. März 2015 betrug das in Anspruch genommene Volumen der Kreditlinien 8.000 TEUR sowie 0 TCHF (Vorjahr 31.12.2014: 25.000 TEUR sowie 3.500 TCHF). Der Ausweis der Inanspruchnahme erfolgt unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus der Refinanzierung des Leasinggeschäfts.

Commercial Papers

Der GRENKE Konzern hat die Möglichkeit, Commercial Paper mit einem Gesamtvolumen von bis zu 250.000 TEUR und einer Laufzeit zwischen 1 und 364 Tagen zu begeben. In der Berichtsperiode wurden 26.000 TEUR planmäßig zurückgeführt und 60.000 TEUR neu emittiert, sodass das Commercial-Paper-Programm zum 31. März 2015 mit 60.000 TEUR ausgenutzt war (Vorjahr 31.12.2014: 26.000 TEUR).

Angaben zu Finanzinstrumenten

Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der GRENKE Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren, werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Bemessungshierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte (unbereinigte) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden
- Stufe 2: Bewertungsverfahren, bei denen sämtliche Inputfaktoren, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind
- Stufe 3: Bewertungsverfahren, die Inputfaktoren verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Bemessungshierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Bemessungshierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der GRENKE Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Bemessungshierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Umbuchungen zwischen den drei Stufen der Bemessungshierarchie fanden in der abgelaufenen Berichtsperiode nicht statt.

Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten

Zum Stichtag sind im GRENKE Konzern alle derivativen Finanzinstrumente, welche sich aus Zinsderivaten (Zins-Swaps) und Devisentermingeschäften zusammensetzen, zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Sämtliche derivative Finanzinstrumente sind der Stufe 2 der Bemessungshierarchie zugeordnet.

TEUR	Beizulegender		Beizulegender	
	Zeitwert 31.03.2015	Buchwert 31.03.2015	Zeitwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2014
Finanzielle Vermögenswerte				
Zinsderivate ohne Sicherungsbeziehung	122	122	297	297
Devisentermingeschäfte	184	184	812	812
Summe	306	306	1.109	1.109
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinsderivate mit Sicherungsbeziehung	49	49	9	9
Zinsderivate ohne Sicherungsbeziehung	129	129	315	315
Devisentermingeschäfte	9.767	9.766	4.259	4.259
Summe	9.945	9.945	4.583	4.583

Beizulegende Zeitwerte originärer Finanzinstrumente

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten je Klasse von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bemessen werden. Sie enthält keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt. Darunter fallen die Bilanzpositionen Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, nicht performende Leasingforderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Sämtliche originäre Finanzinstrumente sind der Stufe 2 der Bemessungshierarchie zugeordnet, mit Ausnahme der börsennotierten Anleihen, die in den Verbindlichkeiten aus Refinanzierung enthalten und in der Stufe 1 der Bemessungshierarchie klassifiziert sind. Deren Buchwert zum Bilanzstichtag beträgt 985.000 TEUR (31.12.2014: 1.006.000 TEUR) und der beizulegende Zeitwert 1.012.730 TEUR (31.12.2014: 1.032.929 TEUR). Die finanziellen Vermögenswerte sind bis auf die performenden Leasingforderungen alle der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen zugeordnet. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind alle der Bewertungskategorie der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet.

TEUR	Beizulegender		Beizulegender	
	Zeitwert 31.03.2015	Buchwert 31.03.2015	Zeitwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2014
Finanzielle Vermögenswerte				
Leasingforderungen (performend)	2.714.917	2.450.746	2.612.422	2.354.439
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	91.343	88.730	92.667	90.530
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus der Refinanzierung	2.062.991	2.034.053	2.027.409	1.998.648
Verbindlichkeiten aus dem Einlagegeschäft	294.676	288.858	300.547	300.357
Bankschulden	2.778	2.778	12.155	12.158

Bewertungsmethoden und verwendete Inputfaktoren

In nachfolgender Tabelle werden die angewandten Bewertungsmethoden sowie die verwendeten Inputfaktoren und Annahmen zur Bemessung der beizulegenden Zeitwerte dargestellt:

Art und Stufe	Bewertungsmethode	Inputfaktoren
Bemessungshierarchie Stufe 1		
Börsennotierte Anleihen	n/a	Notierter Börsenpreis am Bewertungstag
Bemessungshierarchie Stufe 2		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Abgezinster Barwert der geschätzten künftigen Cashflows	Verfügbare Zinssätze zu vergleichenden Konditionen und Restlaufzeiten unter Verwendung des Kontrahentenrisikos der Gegenpartei
Finanzschulden (Verbindlichkeiten aus der Refinanzierung des Leasinggeschäfts, Schuldscheindarlehen, Bankschulden)	Abgezinster Barwert der geschätzten künftigen Cashflows	Verfügbare Zinssätze zu vergleichenden Konditionen und Restlaufzeiten unter Verwendung des eigenen Ausfallrisikos DVA (Debt Value Adjustment)
Devisentermingeschäfte	Market-to-Market Abgezinster Barwert der geschätzten künftigen Cashflows	Verfügbare Zinssätze in den gehandelten Währungen zu Restlaufzeiten unter Verwendung des eigenen Kontrahentenrisikos DVA (Debt Value Adjustment) bzw. des Kontrahentenrisikos der Gegenpartei CVA (Credit Value Adjustment), die aus verfügbaren Credit, Default-Swap-(CDS-)Notierungen verwendet werden
Zinsderivate	Barwertmodell Abgezinster Barwert der geschätzten künftigen Cashflows	Verfügbare Zinssätze zu vergleichenden Konditionen und Restlaufzeiten unter Verwendung des eigenen Kontrahentenrisikos DVA (Debt Value Adjustment) bzw. des Kontrahentenrisikos der Gegenpartei CVA (Credit Value Adjustment), die aus verfügbaren Credit-Default-Swap-(CDS-)Notierungen verwendet werden

Vertriebs- und Verwaltungsaufwand (ohne Personalaufwand)

Innerhalb des Vertriebs- und Verwaltungsaufwands werden die Investitionen in die Informationstechnologie (IT) im Konzern, die durch nicht aktivierungsfähige IT-Projektkosten bedingt sind, einzeln dargestellt. Diese Aufwendungen entstehen insbesondere durch Projekte zur Prozessoptimierung der zentralen und standardisierten IT-Prozesse durch die Hinzuziehung von externer Expertise.

TEUR	01.01. – 31.03.2015	01.01. – 31.03.2014
IT-Projektkosten	463	468

Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind:

TEUR	01.01. – 31.03.2015	01.01. – 31.03.2014
Ertragsteuern		
Tatsächlicher Steueraufwand	7.192	7.822
Latente Steuern	-601	-3.043
Ertragsteueraufwand	6.591	4.779

Konzern-Segmentberichterstattung

TEUR	Segment Leasing		Segment Bank		Segment Factoring		Summe Segmente		Konsolidierung		Konzern	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Januar bis März												
Operative Segmenterträge	49.196	41.234	3.305	3.505	846	512	53.347	45.251	0	0	53.347	45.251
Segmentergebnis	22.605	16.740	2.520	2.583	95	113	25.220	19.436	0	0	25.220	19.436
Überleitung Konzern												
Operatives Ergebnis											25.220	19.436
Sonstiges Finanzergebnis											-226	-152
Steuern											6.591	4.779
Gewinn lt. Konzern- Gewinn- u. Verlustrechnung											18.403	14.505
zum 31. März (Vj. 31. Dez.)												
Segmentvermögen	2.930.307	2.810.407	501.602	476.522	27.884	25.904	3.459.793	3.312.833	-446.227	-420.692	3.013.566	2.892.141
Überleitung Konzern												
Steueransprüche											31.714	32.809
Vermögen lt. Konzernbilanz											3.045.280	2.924.950

Geschäftssegmente

Die Berichterstattung über die Entwicklung der Segmente folgt der dominierenden Organisationsstruktur innerhalb des GRENKE Konzerns. Deshalb sind die operativen Segmente in Anlehnung an die Steuerung der Unternehmensbereiche in die Segmente Leasing, Bank und Factoring unterteilt. Eine regionale Aufgliederung der Geschäftstätigkeiten erfolgt jährlich im Abschluss des GRENKE Konzerns des jeweiligen Geschäftsjahres. Für die drei operativen Segmente liegen separate Finanzinformationen vor.

Berichtspflichtige Segmente

Das Segment Leasing umfasst alle Aktivitäten, die mit der Leasingtätigkeit des Konzerns zusammenhängen. Das Dienstleistungsangebot umfasst dabei die Übernahme der Finanzierung für gewerbliche Leasingnehmer, die Vermietung, Versicherungs-, Service- und Wartungsangebote und die Verwertung von Gebrauchtgeräten.

Das Segment Bank umfasst die Aktivitäten der GRENKE BANK AG, die sich als Finanzierungspartner vor allem für kleine und mittlere Unternehmen versteht und mit Förderbanken zur Finanzierung dieser Klientel auch im Rahmen der Existenzgründung zusammenarbeitet. Weiterhin werden über den Internetauftritt Festgeldanlagen für Anleger angeboten. Das Geschäft der Bank erfolgt schwerpunktmäßig mit deutschen Kunden. Zudem unterstützt die GRENKE BANK AG die Refinanzierung des Leasinggeschäfts des GRENKE Konzerns durch innerkonzernliche Leasingforderungsankäufe.

Das Segment Factoring beinhaltet die Aktivitäten der GRENKEFACTURING GmbH und der im Vorjahr erworbenen GRENKEFACTURING AG, Schweiz, welche klassische Factoringdienstleistungen mit der Fokussierung auf das Small-Ticket-Factoring erbringen.

Messgrößen der Segmente

Die Bilanzierungsgrundsätze, die zur Gewinnung der Segmentinformationen herangezogen werden, entsprechen den angewandten Bilanzierungsregeln des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014. Konzerninterne Transaktionen erfolgen zu marktüblichen Preisen.

Für die Beurteilung des Erfolgs des GRENKE Konzerns ist der Vorstand der GRENKELEASING AG verantwortlich. Dieser hat als wesentliche Erfolgsgrößen neben dem Neugeschäftsvolumen (Leasing- und Factoringsegment) und dem Deckungsbeitrag 2 für das Leasingsegment vor allem die operativen Segmenterträge, das Segmentergebnis vor dem sonstigen Finanzergebnis und die Personalaufwendungen bestimmt. Das sonstige Finanzergebnis und die Steueraufwendungen/-erträge sind die wesentlichen Bestandteile der Konzernergebnisrechnung, die nicht in die einzelnen Segmentinformationen einfließen.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- ▶ Die operativen Segmenterträge umfassen das Zinsergebnis nach Schadensabwicklung und Risikovorsorge, das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft, das Ergebnis aus dem Neugeschäft und das Verwertungsmehrergebnis.
- ▶ Das Segmentergebnis wird als Operatives Ergebnis ohne Berücksichtigung von Steuern ermittelt.
- ▶ Das Segmentvermögen setzt sich aus den betriebsnotwendigen Vermögenswerten ohne Steueransprüche zusammen.

Akquisitionen

Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr 2014

Für Informationen zu Unternehmenszusammenschlüssen aus dem Vorjahr verweisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014.

Die Kaufpreisallokation des im Vorjahr erworbenen Unternehmens GRENKELOCATION SARL, Munsbach/Luxemburg (vormals GCLUX Location S.à.r.l.), wurde im ersten Quartal 2015 finalisiert. Gegenüber den vorläufig angesetzten beizulegenden Zeitwerten der Vermögensgegenstände und Schulden hat sich keine Änderung ergeben.

Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr 2015

GC Leasing d.o.o., Ljubljana/Slowenien

Die GRENKELEASING AG erwarb mit Kaufvertrag vom 5. März 2015 und Erwerbszeitpunkt 31. März 2015 100% der stimmberechtigten Anteile an der GC Leasing d.o.o., Ljubljana/Slowenien.

Die GC Leasing d.o.o., Ljubljana/Slowenien, war zuvor im Rahmen des Franchisesystems der GRENKELEASING AG tätig und hat sich auf den Vertrieb von Small-Ticket-Leasing mit einem starken Fokus auf EDV- und IT-Equipment spezialisiert. Da noch nicht alle relevanten Informationen für eine endgültige Kaufpreisallokation vorliegen, sind die beizulegenden Zeitwerte der Vermögensgegenstände und Schulden vorläufig und können infolge weiterer Erkenntnisse des Akquisitionsprozesses eine Anpassung erfahren.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die vorläufigen beizulegenden Zeitwerte der wesentlichen Hauptgruppen der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt der Gesellschaft: Immaterielle Vermögenswerte 3.575 TEUR, Leasingforderungen 241 TEUR, sonstige Aktiva 655 TEUR, aktive latente Steuerforderungen 62 TEUR, latente Steuerschulden 660 TEUR und sonstige Schulden 999 TEUR. Immaterielle Vermögenswerte beziehen sich im Wesentlichen auf nicht vertragliche Kundenbeziehungen von Händlern und Wettbewerbsverbote. Von den Leasingforderungen in Höhe von brutto 412 TEUR sind 171 TEUR wertberichtigt und voraussichtlich nicht einbringlich. In den sonstigen Schulden sind innerkonzernliche Verbindlichkeiten enthalten, die aus einer Risikoumlage (TEUR 745) sowie einer kurzfristigen Schuld (73 TEUR) bestehen und infolge der Schuldenkonsolidierung eliminiert werden und somit nicht in der Konzernbilanz erscheinen. Die latenten Steuerschulden resultieren aus der Neubewertung bzw. der Identifizierung von Vermögenswerten im Rahmen der Kaufpreisallokation. Aus der weiterhin vorläufigen Kaufpreisallokation ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert von 5.106 TEUR, der steuerlich voraussichtlich nicht abzugsfähig ist. Der Geschäfts- oder Firmenwert beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Mitarbeiter und erwartete Synergieeffekte. Wegen der bisher kurzen Konzernzugehörigkeit ist der bisherige Beitrag zum Konzernergebnis einschließlich der Effekte aus der Kaufpreisallokation unwesentlich. Aufgrund der Erstkonsolidierung zum Stichtag ergab sich hieraus keine Auswirkung auf das Konzernergebnis. Die gesamte übertragene Gegenleistung des Unternehmenszusammenschlusses beträgt 7.980 TEUR und beinhaltet ausschließlich Zahlungsmittel. Mit dem Erwerb wurden zudem Zahlungsmittel von 271 TEUR übernommen. Sämtliche Kosten der Akquisition wurden als Aufwand erfasst.

Dividendenzahlung

Die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 16.530.911,12 EUR des Geschäftsjahres 2014 der GRENKELEASING AG wird durch die ordentliche Hauptversammlung am 12. Mai 2015 erfolgen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden eine Dividende in Höhe von 1,10 EUR je Aktie vorschlagen. Der nach Abzug der Dividende verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vortragen werden.

Bilanzgewinn 2014	16.530.911,12 EUR
Ausschüttung einer Dividende von 1,10 EUR je Stückaktie auf insgesamt 14.754.199 Stückaktien	16.229.618,90 EUR
Gewinnvortrag (auf neue Rechnung)	301.292,22 EUR

Im Vorjahr wurde von der Hauptversammlung der Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat angenommen und die Verwendung des Bilanzgewinns 2013 wie folgt beschlossen und vorgenommen:

Bilanzgewinn 2013	14.790.501,93 EUR
Ausschüttung einer Dividende von 1,00 EUR je Stückaktie auf insgesamt 14.700.000 Stückaktien	14.700.000,00 EUR
Gewinnvortrag (auf neue Rechnung)	90.501,93 EUR

Die Dividende wurde am 6. Mai 2014 an die Aktionäre der GRENKELEASING AG ausbezahlt.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Aufsichtsrat der GRENKELEASING AG hat im Geschäftsjahr 2013 mit den Vorstandsmitgliedern Herrn Gilles Christ, Herrn Jörg Eicker, Herrn Mark Kindermann und Frau Antje Leminsky eine Phantom-Stock-Vereinbarung abgeschlossen.

Im Rahmen dieser Vereinbarung erhalten Herr Gilles Christ, Herr Jörg Eicker, Herr Mark Kindermann und Frau Antje Leminsky für die Geschäftsjahre 2013, 2014 und 2015 jeweils einen Zahlungsanspruch (Tranche) in Höhe des Wertzuwachses von respektive 15.000 Aktien, 30.000 Aktien, 4.000 Aktien und 15.000 Aktien der GRENKELEASING AG im Verhältnis zu einem definierten Basiskurs. Dieser entspricht dem arithmetischen Mittel der Xetra-Schlusskurse an sämtlichen Handelstagen vom 1. bis 23. Dezember des jeweiligen Vorjahres. Der Basiskurs für das Jahr 2012 betrug 52,01 EUR und für das Jahr 2013 73,13 EUR. Der maximale Auszahlungsbetrag aufgrund dieser Vereinbarung ist auf 300.000 EUR, 600.000 EUR, 100.000 EUR bzw. 300.000 EUR für die drei Tranchen begrenzt. Diese maximale Auszahlung gilt für die jeweilige Vereinbarung in ihrer Gesamtheit, d. h., die drei Tranchen dürfen in Summe den maximalen Auszahlungsbetrag nicht überschreiten. Überschreitet eine Jahres-tranche den maximalen Gesamtanspruch und gilt die Vereinbarung noch für weitere Jahre (Tranchen), können künftig keine Ansprüche mehr erworben werden. Die Teilnehmer des Programms sind verpflichtet, den jeweiligen Nettoauszahlungsbetrag zuzüglich eines Eigeninvestments von 25% dieses Auszahlungsbetrages in Aktien der GRENKELEASING AG zu investieren. Die Gesellschaft ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Auszahlung ganz oder teilweise, für eine oder mehrere Tranchen, statt in Geld in Aktien zu erbringen. In diesem Fall entfällt das Eigeninvestment. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren.

Aufgrund der Begrenzung wurde der maximale Auszahlungsbetrag für den gesamten Vorstand zum 31. Dezember 2014 bereits erreicht. Für das Jahr 2014 wurden aus den Phantom-Stock-Vereinbarungen insgesamt noch 12 TEUR im ersten Quartal 2015 ausbezahlt. Weitere Zahlungen werden aufgrund der maximalen Ausnutzung dieses Programms nicht mehr erfolgen.

Eventualverbindlichkeiten

Die GRENKELEASING AG garantiert als Garantiegeber für Finanzgarantien für einzelne Franchisegesellschaften in Höhe von 41,4 Mio. EUR (31.12.2014: 43,9 Mio. EUR).

Mitarbeiter

Der GRENKE Konzern beschäftigte in der Zwischenberichtsperiode durchschnittlich 895 (Vorjahr 31.03.2014: 821) Mitarbeiter (ohne Vorstand). Weitere 26 (Vorjahr: 31) Beschäftigte befinden sich in der Ausbildung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die GRENKE FINANCE Plc., Dublin/Irland, emittierte am 27. April 2015 eine Anleihe über 30 Mio. EUR mit einer Laufzeit von 5 Jahren unter dem Debt-Issuance-Program.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die GRENKELEASING AG, Baden-Baden

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie dem Anhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss- und den Konzernzwischenlagebericht der GRENKELEASING AG, Baden-Baden, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2015, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart, 28. April 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frey
Wirtschaftsprüfer

von Wirth
Wirtschaftsprüferin

Finanzkalender

12.05.2015	Hauptversammlung 2015, Baden-Baden
28.07.2015	Finanzbericht zum 2. Quartal und dem ersten Halbjahr 2015
27.10.2015	Finanzbericht zum 3. Quartal und den ersten neun Monaten 2015

Kontakt

Renate Hauss
Corporate Communications

Telefon: +49 7221 5007-204
Telefax: +49 7221 5007-4218

E-Mail: investor@grenke.de

In diesem Geschäftsbericht erfolgt die Darstellung von Zahlen in der Regel in TEUR und in Mio. EUR. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte gegenüber der tatsächlich in EUR erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben können.



GRENKE[®]

Stammhaus
GRENKELEASING AG
Neuer Markt 2
76532 Baden-Baden

Telefon: +49 7221 5007-204
Telefax: +49 7221 5007-4218
E-Mail: investor@grenke.de

www.grenke.de